

# Weil ich das Ende vorher nicht kannte 7/7

## Conan-RZR / Lange Reise zurück zur eigenen Vergangenheit

Von FALL\_Fanell

### Einführung

#### Prolog : Case-Chapter

##### Irgendwo in Japan, irgendwann am Tage

Natürlich fühlte er sich wohl. Mitten auf einer weiten Wiese, über sich der nur leicht bewölkte Himmel, um ihn herum nur das stetige Rauschen des Windes, ein Stück entfernt ein kleiner Wanderweg, der nur selten benutzt wurde.

Die nächste feste Straße war gute zwei Kilometer entfernt. Vielleicht war das einer der Hauptgründe, weshalb es ihm dort gefiel. Es gab nicht einmal einen Fernseher und das Radio hatte lediglich fünf Sender, die es empfangen konnte. Einer davon war ein reiner Nachrichtensender. Gleich, als er angekommen war, stellte er fest, dass dieser Sender den ganzen Tag zu laufen schien. Sehr still, kaum hörbar, aber er lief.

Der Strom kam von sechs Sonnenkollektoren, die auf dem Dach des kleinen Hauses angebracht waren. Es reichte vollkommen. Sie mussten nicht viel Leistung bringen. Das Radio, etwas warmes Wasser für die Dusche und der Herd. Spontan fiel ihm nichts anderes ein, was sich in diesem Haus eines Stromanschlusses bediente. Höchstens noch das Akkuladegerät, das immer zwei beinhaltete, die mit denen aus der Taschenlampe ausgetauscht wurden, wenn es nötig war. Ach ja, die Lampen in Esszimmer und Bad.

Doch die Ruhe wurde unterbrochen, als von fern das Knattern eines alten deutschen Trabanten durch die Luft zog. Sofort blickte er auf, folgte mit dem Blick dem Geräusch und stand dann erst auf. Er hob eine Hand, gab damit ein Zeichen vor und verschwand dann mit schnellen Schritten von der weiten Wiese in die kleine Baumgruppe in der Nähe des Hauses. Durch angepasste, braune und dunkelgrüne Kleidung war er kaum zu erkennen.

Zeitgleich waren hinter dem Haus zwei weitere Personen zu erkennen, von denen eine, ein junger Mann von vielleicht 18 Jahren, ihm folgte, die andere, eine Frau in Alter von etwas 30, in der Hocke blieb.

Er winkte der Frau, doch diese reagierte im ersten Moment nicht. Erst, als der Trabant auf den Feldweg einbog, der zum Haus führte, verließ sie hektisch das Haus, sammelte dabei aber noch ein paar Kleinigkeiten ein, die sie mit sich nahm, in der kleinen Baumgruppe jedoch sofort fallen ließ. Der junge Mann nahm sie stattdessen auf, verstaute sie in einem Rucksack, den er sich über eine Schulter warf.

Aufmerksam beobachteten die drei das Geschehen um das Haus, sowie den

Trabanten, der knapp vor einer kleineren Hütte, ein Anbau des Hauses, stehen blieb. Ein etwas älteres Ehepaar stieg aus, von denen der Mann die Hütte öffnete, die Frau das Haus betrat. Während sie im Haus verschwand, fuhr der ältere Mann das Auto in die Hütte, die demnach vor allem als Garage diente, jedoch sicherlich auch für anderes verwendet wurde.

Er zog ruckartig ein Handy aus seiner Jackentasche, hielt den Daumen auf dem Nummernfeld und starrte wartend auf die Zeitanzeige, während er abwärts zählte. Angefangen bei 30.

Bei 15 zog er den Körper dichter in das wenige Unterholz, welches von den anderen beiden ebenfalls vollzogen wurde. Doch in dem Moment, als er bei 5 angekommen war, schloss er die Augen, gab das Handy an den jungen Mann ab, der es sofort an sich nahm und den grünen Hörer drückte.

Nur Sekundenbruchteile später gab es einen grellen Lichtblitz, gefolgt von einem gewaltigen Knall, der sowohl das Haus, als auch die kleine Hütte einfach explodieren ließ. Die drei im Unterholz bekamen vor allem die Druckwelle und das herumfliegende Holz, sowie andere Kleinteile des Hauses zu spüren. Brennende Kleinteile verteilten sich auf der Wiese, in der kleinen Baumgruppe auf dem Feldweg. Übrig blieb lediglich eine Wand der Hütte, an der die auf einer Seite stark verbrannte Leiche des älteren Mannes lag und ebenfalls von den Kleinteilen bedeckt wurde. Der Trabant lag auf der Seite, brannte völlig aus.

Er öffnete langsam die Augen, verließ die Baumgruppe, starrte in den Himmel; lächelte schwach.

Er streckte die Hände zu den Seiten weg.

"Ich war nicht am Haus, habe lediglich zugesehen, es angeleitet, jedoch nichts dazugetan."

Damit verbeugte er sich und folgte dem kleinen Feldweg zurück dorthin, woher er gekommen war. Gefolgt von den beiden, die mit ihm dort waren.

An der ersten befestigten Straße blieb er stehen, sah zu dem Helikopter auf, der langsam bei ihm landete. Einer der Insassen warf ihm eine Zeitung zu, die er erfolgreich fing.

Die aktuelle ‚Tôkyô-Time‘.